

Jeep auf den Spuren der Völkerwanderung - Rekordfahrt von Paris nach New York

Beitrag von „BlueGerbil“ vom 25. Februar 2009 um 20:43

25.02.2009: (00:27 Uhr MEZ)

Wir wussten - vom Deutschen Wetterdienst bestens informiert - über die Wetterlage genauestens Bescheid, und dass uns ein Tief das Leben schwer machen könnte. Die Entscheidung aus Bilibino aufzubrechen orientierte sich aber außer nach Abstimmung mit der örtlichen Rettungsleitstelle und dem Vertrauen in unsere Ausrüstung auch an der Großwetterlage, die uns für Mittwoch, Donnerstag, evtl. Freitag/Samstag gutes Wetter voraussah. Das sind genau die Tage, die wir für den Weg von Pevek nach Ewekinot vorsehen.

Im Gegensatz zu allen Anderen, die wir auf der Strecke mit ihren Trucks oder in Offices trafen, hatten wir keinerlei Probleme. Wir mussten uns zwar durch und über Schneemassen kämpfen, aber wir passierten alle Trucks problemlos, die stecken blieben, einmal sogar einen ganzen Konvoi. Überall ungläubiges Stauen wie wir einfach weiter fahren. Stehen die Autos irgendwo, sagen viele "Wo wollt ihr denn damit hin? Ihr kommt keine x km weit." Meist sage ich dann nichts um nicht unhöflich zu sein, aber beim Team machen die gefährlichen Geschichten schon deutlich Eindruck. Zum Glück merken meine Partner immer mehr was alles geht.

Auf unserem Weg erreichten wir in der Nacht auch den Arktischen Ozean. Ein besonderes Gefühl, sich über so viele tausende Kilometer voran gekämpft zu haben und diese Stelle ca. 200 km vor Pevek erreicht zu haben. Natürlich sah man nichts, da alles eine einzige Eis- und Schneewüste ist. Aber unsere GPS-Geräte zeigen den genauen Verlauf und es war klar wir sind da.

Im Base Camp 1 von Kupolgold nahe der Strecke trafen wir auf Glenn. Er ist Manager des Roaddepartments und dafür verantwortlich, dass jährlich riesen Konvois mit über 3000 Containern sicher von der Mine nach Pevek kommen. Er bot auf Grund des Blizzards fast 100 wartenden Truckern mit ihren Urals, Kamaz, usw. auf seinem Gelände einen sicheren Platz zum schlafen und essen. Auch wir erhielten außer der Zusage, dass er uns mit seinem Team auf der Strecke bis Pevek jederzeit retten würde (im Camp ist wirklich alles was man sich an top Maschinen vorstellen kann), gute Tipps und ein Abendessen. Nochmals herzlichen Dank an dieser Stelle.

Kurz nachdem wir das Base Camp 1 verlassen hatten und auf dem Winterweg - der auf rund 60 km direkt über das Arctic Ocean Eis (rund 5 km vom Land entfernt) verläuft - zurückgelegt hatten, schloss sich mal wieder der Kreis.

Wir trafen auf ein Originalfahrzeug einer weißrussischen Expedition aus dem Jahre 2004. Diese hatte Enormes geleistet und die russische Nordküste befahren. An dieser Stelle herzliche Grüße

nach Minsk. Dort hatte ich bereits Ende letzten Jahres während unseres Aufenthaltes in Belarus den damaligen Leiter dieser Expedition treffen dürfen.

Für die schwere Strecke Bilibino / Pevek benötigten wir im Endeffekt nur 2,5 Tage. Den Hauptanteil daran tragen ganz sicher die Reifen. Die 40 Zöller erlauben uns - perfekt ergänzt um Staun Beadlok Schläuche - über hunderte von Kilometern mit 0,5 bar oder weniger zu fahren ohne Schaden zu nehmen. Und das bei 3,5 Tonnen Fahrzeuggewicht und 3 Tonnen Anhängern. Wir überfahren Löcher, Eiskanten, Schneewehen und fahren optimal auf dem Schnee während alle anderen einbrechen. Einfach genial.

Kurz vor Pevek trafen wir auf den Roadservice, der die Strecke freifräst und es war klar, wir hatten es geschafft. Es waren nur noch ein paar Kilometer bis zu einer Kreuzung an der ein weiteres Camp von Kinnross steht. Wir hofften dort unsere Trailer stehen lassen zu dürfen, um ohne diese weiter nach Pevek zu fahren, wo wir eine Übernachtungsmöglichkeit suchen wollten. Aber wieder kam es viel besser als erwartet. Das Camp ist das zentrale Lager für die Mine hier und mehr als optimal organisiert. Rob, der Manager, organisiert mit seinem Team hier die Versorgung der Mine. Er bot uns ein eigenes Schlafzelt, Verpflegung, Werkstatt und was man sich sonst noch wünscht für die Dauer unseres Aufenthaltes. Das Angebot war top und wir nahmen dankbar an. Auch für diese Hilfe an das Management von Kinnross herzlichen Dank.

Nach Pevek fahren wir nur um uns ordnungsgemäße anzumelden, Ersatzteile abzuholen, aufzutanken und ein paar Fotos zu schießen. Am 26ten werden wir nach Evekinot aufbrechen.